

Thornener Presse.



Abonnementspreis

Die Thorne nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204. Annoncen-Expedition „Invalidenbank“ in Berlin, Haasenpfein u. Bogler in Berlin und Königsberg, R. Dulles in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Sonnabend den 22. August 1885.

III. Jahrg.

195.

Wirtschaftliche Gesetzgebung.

Die mangelhafte Lage der Landwirtschaft hat in dem verflochtenen Tage hervorragende Beachtung gefunden. Hiervon zeugen nur einige Gesetze, welche den Uebelständen entgegenzutreten sind, sondern auch zahlreiche Verhandlungen, welche davon abgesehen, daß das Verständnis für die Interessen der Landwirtschaft bei den hervorragenden Parteien im Vergleich zu früher wesentlich zugenommen hat.

Die weitgehende Zersplitterung des Besitzes und die Schwierigkeit für den Landwirth, unter den heutigen Verhältnissen in seinem Besitze zu erhalten, haben schon längst in weiteren Kreisen die Nothwendigkeit erkennen lassen, nach dieser Richtung Maßregeln zu ergreifen, welche das Streben nach Erhaltung ungetheilten Besitzes und nach Sicherstellung gegen rückfällige Gläubiger erleichtern können. Mit der hannoverschen Hofordnung vom 2. Juni 1874 war in der erstgedachten Richtung zweckmäßiger Grundgesetz eingeführt, welcher die Anwendung bis dahin dort bestandenen Anerbenrechts in das freie Erben der Besitzer stellte. Die obligatorische Einführung dieses Gesetzes hätte in die bestehenden Erbrechtsgrundsätze zu tief eingegriffen, wozu um so weniger geschritten werden konnte, als eine allgemeine Regelung des Erbrechts von Reichswegen bevorzucht werden schien es angemessener, die Besitzer von Geseßeswegen zu verpflichten, ihren Willen dahin kundzugeben, daß das Anerbenrecht eintritt, d. h. daß die Theilung der Besitzung ausgeschlossen und der nächste Erbe nur die Pflicht erhält, gegen Uebernahme der ungetheilten Besitzung seinen Miterben nach gewissen Grundgesetzen eine Abfindung zu zahlen. Hiermit ist dem Willen des Erblassers in keiner Weise ein Zwang angethan worden, andererseits ihm die Möglichkeit gewährt, einer Zersplitterung des Besitzes bei seinem Tode vorzubeugen und den Uebernehmer zu stellen, daß er nicht durch unverhältnismäßig hohe Erbquoten oder Auszahlungen in Schulden geräth. Die Willensbetätigung geschieht durch Eintragung seines Besitzthums in eine sogenannte Landgüterrolle, wodurch für letzteres die Folgen des allgemeinen Erbrechts abgewandt werden.

Nach dem Muster der Hofordnung für Hannover war schon im Frühjahr 1882 eine Landgüterordnung für Westfalen eingeführt worden. Der im Herbst 1882 gewählte Landtag hat das Anerbenrecht auch für die Provinzen Brandenburg und Pommern eingeführt. In beiden Provinzen ist überwiegend die Erbtheilung durch Testament Sitte. Wenn trotzdem die Erbtheilung von dieser Sitte vielfach abgewichen ist, so lag das an dem Scheitern testamentarischer Bestimmungen und den damit verbundenen Kosten. Die neuen Gesetze wollen die Aufrechterhaltung der Sitte erleichtern helfen und somit zur Erhaltung des kräftigen Grundbesitzerstandes beitragen.

Von zwei Seiten erhob sich hiergegen Widerstand: einmal die Erbtheilung (namentlich vom Herrenhause) das nur fakultative Anerbenrecht für ungenügend erklärt und mit Rücksicht auf die gerade Erbtheilungen und Ueberlassungen - Verträge bewirkte zuwiderlaufende Verschuldung, die obligatorische Einführung dieses Gesetzes gefordert, andererseits wurde von fortschrittlicher Seite darin angeordnet, andererseits wurde von fortschrittlicher Seite darin verlangt, daß der natürlichen Entwicklung der Verschuldung und Zersplitterung der Güter, welche vom freihändlerisch-manchester Standpunkt als ein Nachtheil nicht angesehen wird, nicht entgegengetreten werde. Weshalb die erstere Forderung nicht durchzuführen, haben wir schon angedeutet: eine derartige tief einschneidende Umgestaltung des Erbrechts kann nicht für eine oder

zwei Provinzen beschlossen werden, während an der Ausarbeitung eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs für das ganze Reich gearbeitet wird. Daß den Forderungen der Fortschrittspartei nicht nachgegeben wurde, war natürlich, da der Landtag in seiner Majorität dem ländlichen Grundbesitz helfen wollte, während jene ihn einfach auf die Selbsthilfe verweisen und zum Spielball der Spekulant machen will.

Politische Tageschau.

Die Berliner nationalliberale „Neue Zeitung“ will jetzt der nationalliberalen Partei einen staatssozialistischen Charakter aufdrücken und ihr den Namen „liberale Staatspartei“ geben. Sie wünscht zur nothwendigen Ergänzung derselben eine konservative Staatspartei, mit der sie sich zu begegnen vermöchte. — Wozu? möchten wir fragen. Eine Aenderung des Namens wird schwerlich auch eine Aenderung in dem Wesen der nationalliberalen Partei zur Folge haben, worauf es ja vor allen Dingen ankommt.

Professor Boretius befreit in einem Schreiben an die „N. A. Z.“, daß er sich auf dem nationalliberalen Parteitag in Thale „für ein prinzipielles Hand in Hand gehen mit den „Deutschfreisinnigen erklärt habe“, wie dies in mehreren Berichten über den Parteitag zu lesen sei. Er habe diese oder eine ähnliche Aeußerung nach seinem in Halle und der Provinz Sachsen ziemlich bekannten politischen Anschauungen gar nicht thun können; dies schließt aber nicht aus, daß er unter Umständen die Deutschfreisinnigen im Abgeordnetenhaus für weniger schädlich als die Deutschkonservativen von der Kreuzzeitungspartei halte, und etwas Derartiges habe er in Thale allerdings gesagt.

In Pest geht man neuerdings daran, die Antisemitene Partei zu reformiren. Das Programm, welches aus 15 Punkten besteht, ist bereits versendet worden. In demselben wird als Grundprinzip aufgestellt: „Brechen der jüdischen Macht und Paralyse des jüdischen Einflusses auf politischem, sozialem und volkswirtschaftlichem Gebiete, namentlich auf dem Gebiete der Presse, des Geld- und Kredit-, des Handels- und Verkehrs-, des Gewerbes und der Grundbesitzverhältnisse. Entsprechend diesem Grundprinzip ist die Realisirung aller jener Institutionen zu argiren und sind alle jene gesellschaftlichen Bewegungen zu unterstützen, welche zur Verwirklichung des jetzt gesteckten Zieles geeignet sind.“

Die Leiche des französischen Admirals Courbet wird in Folge des Auftretens der Cholera in Toulon wahrscheinlich in Vrest oder Hyeres gelandet werden. — Rochefort bedroht nunmehr den Lord Lyons mit Ohrfeigen, welche dem englischen Botschafter öffentlich appliziert werden sollen. Das Beste ist aber, daß Lord Lyons von Paris abwesend ist. — In Marseille kamen gestern 23 Personen an der Cholera ums Leben. Von Toulon wird ein Cholerafalle gemeldet.

Die „Morning-Post“ sucht heute in einer offiziellen Mittheilung die Befragnisse zu beschwichtigen, die darüber entstanden seien, daß zwischen Großbritannien und der Türkei eine Uebereinkunft geschlossen werden dürfte, welche den europäischen Frieden gefährden könnte. Eine solche Befürchtung sei unbegründet, da es die feste Absicht der britischen Regierung sei, die egyptische Frage im Einklange mit der Pforte und den Großmächten zu lösen. — Ein weiterer Theil der englischen Truppen verläßt Egypten. Eine Batterie Artillerie, eine Kompanie Genietruppen, drei Bataillone Linien-Infanterie und drei Bataillone Garde-Infanterie gehen direkt nach England. Ein Bataillon schottischer Infanterie geht nach Malta Gleich-

zeitig rücken aber die Aufständischen im Sudan vor. Die Besetzung Debbehs und Abbu Gufis Seitens der Insurgenten wird bestätigt und ferner gemeldet, sie seien auf dem Vormarsche gegen Neu-Dongola begriffen.

Die diplomatischen Schriftstücke zur Ratifikation des Kongo-Vertrages sind zwischen Portugal und der internationalen afrikanischen Assoziation ausgetauscht worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August 1885.

Die Rede, welche Se. Majestät der Kaiser bei Gelegenheit der Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelm I. im Lustgarten zu Potsdam hielt, hat folgenden Wortlaut:

„Die preussische Armee erkennt in weiland König Friedrich Wilhelm I. den Schöpfer einer in allen ihren Gliedern fest organisirten Armee, die er aus den überkommenen Heeresresten mit ihren ruhmreichen Geschichten, namentlich unter dem Großen Kurfürsten, zu bilden sich veranlaßt sah und eine ebenso feste wie strenge Manneszucht in dieser Armee in allen ihren Theilen, hoch und niedrig, einführte. Die Richtigkeit dieses Fundaments erkennend, haben alle Könige Preußens fortgebaut, und der Boden, auf dem wir heute hier stehen, hat die Fortentwicklung der Schöpfung Meines erhabenen Ahnherrn gesehen. König Friedrich der Große übertrug zuerst diese fest gebildeten Truppen, und die Weltgeschichte weiß, welchen Geist er in denselben geschaffen hat und welche glorreiche Thaten er mit ihnen erkämpfte. Friedrich Wilhelm III. schuf nach schmerzlichen Ereignissen eine neue Heeres-Verfassung, gegründet auf Vaterlandsliebe und Ehrgefühl, und die Fundamente Friedrich Wilhelms I. festhaltend, hat er Erfolge erkämpft, die auf immer in den Annalen der preussischen Armee niedergelegt sind, und sie sind Vorbilder geworden zu den glorieuxen Thaten Meiner Armee in den Kriegen der Neuzeit. Möge dieser Geist nie aus der Armee schwinden. Ich habe es als eine Pflicht erkannt, König Friedrich Wilhelm I. ein Dankesdenkmal zu errichten für seine unablässige Thätigkeit um Preußen und sein Heer, und zwar hier in Potsdam, welches man gern die Wiege der preussischen Armee nennt, und so falle die Hülle von dem Standbilde Friedrich Wilhelms I., vor dem Ich Meinen Degen senke.“

— Karl Ludwig Frhr. v. Schlotheim, General der Kavallerie und kommandirender General des XI. Armeekorps zu Kassel, begeht morgen die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums.

— Der braunschweigische Minister und Vorsitzende des Regenschaftsrathes, Graf Gröb.-Brisberg, ist der „Wiener Presse“ zufolge in Gastein bedenklich erkrankt.

— Auf Grund des Sozialistengesetzes ist die Vereinigung der Metallarbeiter Deutschlands, mit dem Sitze Mannheim, verboten worden.

— Aus Warschau wird gemeldet, daß nun auch die russische Regierung mit der Ausweisung deutscher Unterthanen aus Rußland vorzugehen beginnt.

— Kontre-Admiral Knorr ist mit Sr. Majestät Kreuzerfregatte „Bismarck“ gestern vor Sansibar eingetroffen.

— Meldungen aus Sansibar zufolge ist Dr. Reichardt, der einzige Ueberlebende der deutschen internationalen Forschungs-Expedition, in einem Kampfe mit den Eingeborenen von Ugogetödtet worden.

— Das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Juden in Preußen schreibt vor, daß zur Anstellung von Ausländern als Kultusbeamten die Genehmigung des Ministers des Innern erforderlich ist. Die Ausweisung der russischen Unterthanen aus

An der Küste von Afrika.

Seebild von Reinhold Werner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Abfa, der alles Blut vor Anfreugung zum Herzen strömte, und lauschte dann aufmerksam den Worten des Mannes.“

„Ich weiß nicht, ob Du Dich meiner erinnerst, vor einiger Zeit war ich in Eurem Dorfe und schenkte Dir die Perlen, welche ich noch jetzt um den Hals trage. Ich bin Mingo, der Krummhals. Als ich mit meinem Boote die Quorra hinunterging, begegnete mir dieser unfelige Schuner, der den Fluß hinauf segelte. Ich war der Bordwand des Kapitans, mir etwas abzukaufen und mich durch an Bord zu locken, bei mir nicht durchschlug, setzte man mich aus dem Boot aus, nahm mich gefangen und raubte mir meine Waaren. Schon einmal hat man mich in Amerika als Sklaven verkauft. Ich habe lange auf ihren Kriegsschiffen gedient. Es ist meine Absicht, diesmal nicht verkauft zu werden, und wenn ich amerikanischen Boden betrete, will ich dies nur als freier Mann thun. Auch Du und alle an Bord sollen befreit werden, aber dies kann nur durch Deiner Hilfe geschehen. Wirst Du sie gewähren?“

Abfa zitterte am ganzen Körper. Hier bot sich auf einmal Gelegenheit zur Befreiung und wenn diese gelang, zugleich die Rettung, nach der sie so lange vergebens im Geiste gesucht. Er beherzte das muthige Mädchen sich äußerlich voll-

„Ich bin zu allem bereit“, erwiderte sie leise, „sage, was ich thun soll.“

„Wir müssen uns beeilen, wenn die Sache gelingen soll und muß in den nächsten Tagen, womöglich morgen schon ausgeführt werden. Vor allen Dingen ist es nothwendig, daß wir unseren Fesseln befreit werden. Es sind 80 junge Männer auf dem Schiffe; auch schon mit einem Theil derselben können

wir leicht die Besatzung überwältigen, um das Schiff nach einem englischen Hafen zu bringen. Ich weiß von früher, daß auf diesen Schiffen die Waffen gewöhnlich in den Deckhäusern aufbewahrt werden, um bei der Hand zu sein. Hast Du sie dort gesehen?“

„Nein“ entgegnete niedergeschlagen Abfa, „dort steht nur eine große Kiste, die zum Sitz für uns dient.“

„In ihr werden sich die Waffen befinden“ flüsterte Mingo. „Es ist mir vorläufig weniger um sie zu thun, da wir auch ohne sie die Mannschaft unschädlich zu machen hoffen, aber wahrscheinlich befinden sich in der Kiste auch Feilen und davon hängt das Gelingen des ganzen Planes ab. Geh' jetzt und sieh nach; man wird unsere Abtheilung noch eine halbe Stunde zum Aufschöpfen auf dem Deck lassen. Wenn Du das Gefuchte gefunden, so mache mir ein Zeichen, aber komme nicht mehr in meine Nähe, damit kein Verdacht geschöpft werden kann und die guten Geister mögen Deine Schritte zu unserm Heile leiten.“

Abfa warf einen Blick auf den die Neger überwachenden Matrosen auf dem Vorderdeck. Er sah unbefangen auf der Ankerwinde, hatte sich eine Cigarette angesteckt und blies die Rauchwolken in die Luft. Offenbar hatte er die Zwiesprache nicht bemerkt und war ohne alles Arg. Trotzdem ging das Mädchen zunächst zu der Verschanzung, um scheinbar noch eine Zeitlang auf das Spiel der Wellen zu schauen, ehe sie sich langsam zu dem Häuschen zurück begab, wenn die verlorenen Minuten ihr auch zu ewigkeiten wurden.

Die Kiste war nicht verschlossen; mit bebenden Händen hob sie den Deckel und ihre Augen flimmerten vor Erregung, als sie wirklich die Waffen darin fand und an der einen Innenwand unter anderem Handwerkzeug auch einige in Schleifen steckende Feilen entdeckte. Ihre Gefährtinnen waren bis auf eine auf das Deck hinausgetreten; diese lag auf einer Matte auf dem Fußboden und schien zu schlafen. Eine Zeitlang überlegte Abfa, ob sie dieselbe zur Mitwifferin des Geheimnisses machen sollte, aber die Furcht vor Entdeckung hielt sie davon ab. Die Feilen verberg

te schnell in ihrem Gewande, nachdem sie dieselben mit etwas Berg umwickelt, das sie in der Kiste gefunden.

Wiederum ließ sie eine Zeit verstreichen, ehe sie das Häuschen öffnete, um sich mittschiffs nach der Verschanzung zu begeben, wo sie vorher gestanden. Mingo befand sich noch an demselben Orte nahe der Luke, sie sah seinen Blick in höchster Erwartung auf sich gerichtet und nickte kaum merklich ihm zu. Der Matrose hatte sich inzwischen auf die Ankerwinde niedergelegt, er war mehr als je mit den Rauchwolken seiner Cigarette beschäftigt und schien nicht zu bemerken, was um ihn vorging. Von den übrigen Leuten der Wache war Niemand in der Nähe; Abfa warf einen prüfenden Blick umher, dann schleuderte sie mit Sicherheit Mingo das Päckchen zu, der es mit großem Geschick auffing und an seinem Körper verbergte. Auch wenn es auf das Deck niedergefallen wäre, hätte die Bergumhüllung ein Geräusch gedämpft, deshalb hatte das kluge Mädchen sie gewählt. Abfa athmete tief auf, der erste Schritt war gethan und glücklich überwunden. Es schien das eine gute Vorbedeutung für das Gelingen des ganzen Planes und Muth und Hoffnung besetzten das tapfere Mädchen auf's neue.

Es war übrigens die höchste Zeit gewesen. Wenige Minuten später rief der Mann am Ruder 6 Glas (11 Uhr). Der Wächter auf der Ankerwinde sprang auf die Füße, schlug sechs Mal an die Schiffsglocke und begann dann auf die an Deck gelagerten Sklaven mit seiner Peitsche einzuhauen. Mit Schmerzgeheul sprangen die Unglücklichen, deren Erfrischungszeit um war, auf, um durch die Luke auf das Schiffsdeck hinuntergebracht und dort auf's Neue angefesselt zu werden. Mit tiefem Weh im Herzen, aber auch mit neu und glühend erwachendem Zorne wandte sich Abfa von dieser Schreckenscene ab und begab sich nach hinten. Als sie sich umdrehte, stand Mingo in ihrer Nähe. „Morgen, bald nach dem Mittagessen“ raunte er ihr zu, dann verschwand er in der Luke, ehe die Peitsche der Matrosen ihn erreichte.

(Fortf. folgt.)

Preußen hat nun auch einige Kultusbeamte von ober-schlesischen Synagogengemeinden betroffen, und da bei dieser Gelegenheit sich herausstellte, daß die vorgeschriebene Genehmigung nicht nach-gesucht war, so sind gerichtliche Geldstrafen über die Vorstandsmit-glieder und die ohne ministerielle Genehmigung angestellten Kultus-beamten verhängt worden. Das Gesuch um nachträgliche Naturali-sation wurde abschlägig beschieden.

Hamburg, 20. August. In der heutigen Sitzung des Kon-gresses für Reform und Kodifikation des Völkerrechtes bildeten den ersten Gegenstand der Tagesordnung allgemeines Frachtrecht und Konnossemente. Da der Entwurf des geschäftsführenden Aus-schusses zurückgezogen worden war, so erfolgte die Berathung auf Grundlage der von der Hamburger Handelskammer aus-gearbeiteten Regeln, und wurden hierbei die Paragraphen 2 bis 12 mit einzelnen redaktionellen Aenderungen angenommen.

Köln, 20. August. Heute Vormittag 11 Uhr stürzten auf dem kleinen Griechenmarkt zwei Häuser ein. Die Einwohner wurden durch ein verächtliches Knistern gewarnt und flüchteten rechtzeitig, sodaß außer der Zertrümmerung des Hausgeräths kein weiterer Schaden zu beklagen ist.

Königsberg im Taunus, 20. August. Der König und die Königin von Rumänien sind zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Allgemeiner deutscher Handwerkertag.

Köln, den 18. August 1885.

II.

Der Vorsitzende, Schneidermeister Moll (Köln), eröffnete gestern im Wilhelm - Saal die Verhandlungen mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Alsdann begrüßte Bürgermeister Thewalt (Köln) im Auftrage der hiesigen städtischen Behörden und Bürgerschaft die Versammlung. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Schneidermeister Fasshauer (Köln) über die gründliche Revision und Verbesserung des Antrages Ackermann und Gen. vor seinem Wiedereintritt an den Reichstag. Das Handwerk hat ganz besonders zu kämpfen, so führt der Referent aus, gegen die Vagabondage, das Unwesen der Sozialdemokraten und gegen den Anarchismus. Der zu frühe Mißbrauch der Kräfte, das vor-schnelle frühe Heirathen u. s. w. sind die Folgen der vielge-priesenen Freiheit des Individuums. Das „gleiche Recht für alle“ hat die Auszugaung des Handwerks durch das Kapital her-beigeführt. Die Sozialdemokratie ist auch für die Befreiung des Arbeiters von dem Drucke des Großkapitals, allein das ist nur ein Nebenwerk für ihre Umsturzbestrebungen. Die Handwerker müssen sich zu den Ordnungsparteien halten, ganz besonders sind dieselben der konservativen und der Centrumpartei für deren Unterstützung dank schuldig. Der Befähigungsnachweis darf nicht ohne Mitwirkung der Innung ertheilt werden. Ganz besonders muß der Antrag Ackermann u. Gen. dahin erweitert werden, daß den Innungen das Selbstverwaltungsrecht verliehen wird. Ferner muß die gesetzliche Bestimmung getroffen werden, daß jeder neue Betrieb von einer Innung des betreffenden Ortes ge-prüft wird. Außerdem ist in dem Ackermannschen Antrage die Bestimmung aufzunehmen, daß jede vorgeschobene Handwerker-position, hinter deren Betrieb der Großkapitalist steckt, strafrechtlich verfolgt wird. (Beifall.) — Gegen diese Ausführungen des Referenten wandte sich Abg. Viehl (München), welcher den Nach-weis der Befähigung für jeden einzelnen Gewerbebetrieb, die Regelung des Haltens einer bestimmten Anzahl von Lehrlingen und schärfere Bestimmungen für die Inhaber von Handelege-werken, in denen Waaren hergestellt werden, verlangte. Die Beschlußfassung über diesen Gegenstand wurde hierauf vertagt.

Schneidermeister Möller (Dortmund) referirte sodann über „den gesetzlichen Ausbau der Verbands- und Innungsinstitutionen als Organ der handwerklichen Selbstverwaltung.“ Man würde den Handwerfern gar zu viel auf. Nunmehr sollen zu den Innungen, Innungsausschüssen, Innungsverbänden und Bezirken noch ein sogenanntes Reichs - Innungsamt treten. Es sei das etwas zu viel des Guten. Die Handwerker müßten auch politisch thätig sein. Der Innungstag habe in Berlin über den Hand-werkertag hinweg die Führung der deutschen Handwerker in die Hand nehmen wollen. Die Innungsverbände, welche man bisher geschaffen, könne man nicht eher anerkennen, bis diese nachweisen, daß sie auf dem Boden der obligatorischen Innung stehen. (Beifall und Widerspruch.) — Dagegen bemerkte Fabrikant Billing (München), daß im deutschen Handwerkerbunde die Er-örterungen von politischen und religiösen Fragen stets ausgeschlossen waren. Wenn man diesen Grundsatz fallen lassen wolle, dann werde es sehr bald um die Einigkeit des deutschen Handwerker-bundes geschehen sein. Erforderlich sei die Errichtung von Innungskammern, damit die Regierung mit den Handwerkern immer in Fühlung bleibe. Wie der deutsche Handelsrat über die Handelskammern, so müsse der Handwerkertag über Innungs-bezw. Handwerkerkammern stehen — Schornsteinfegermeister Fasser (Berlin): Die Einberufung des Berliner Innungstages hatten lediglich die Interessen des Handwerks im Auge und bezwecken nichts weniger, als eine Schädigung des deutschen Hand-werkerbundes. Die Einberufung des Innungstages waren von der Absicht geleitet, die außerhalb des Bundes stehenden Innungen zusammenzufassen. — Tischlermeister Brandes (Berlin): Durch die Einberufung des Innungstages nach Berlin habe man allen Parteien Gelegenheit geben wollen, ihre Meinung zur Geltung zu bringen. Der Innungstag habe ausdrücklich erklärt, daß er weit entfernt davon sei, die Führung der Handwerkerbewegung der Regierung zu übertragen. Es sei aber anerkannt worden, daß neben den Fachverbänden eine Spitze da sein müsse für die Leitung der gewerblichen Angelegenheiten. Das Reichs-Innungs-amt solle nur aus Fachleuten und wenigen Beamten bestehen. Selbstverständlich sei vorläufig an das Inslebentreten dieser Institution noch nicht zu denken. Allein es empfehle sich, der Regierung, welche jetzt den Handwerkern entgegenkomme, dankbar zu sein und von allem abzusehen, was die Einigkeit unter den Handwerkern stören könnte. — Fabrikant Billing (München): Die Regierung gehe angeblich praktisch vor, d. h. von einem Standpunkte aus, den außer ihr niemand für praktisch halte. So lange die mancherlei Ansichten vom „freien Spiel der Kräfte“ bei der Regierung vorherrschen, so lange sei sie nicht praktisch. — Weiter beteiligten sich an der Debatte noch Viehl (München), Reinhard (Heidelberg) und Möller (Dortmund.) Es wurden hierauf Glückwunschschriften verlesen von den Abgg. Wenzel, Haberland, v. Heeremann, v. Schorlemer-Alst, Dr. Mousfang, Bachem v. Kleist-Rastow, Stöcker und Trimborn. — Webermeister Weglich (Hannover) sprach hierauf über Submissionswesen, Hauswandel, Hausfirhandel, Auktionen, Ausverkäufe, Gefängniß-Zuchthausarbeit, Militärwerkstätten und Konsum - Vereine. Unter allen Parteien, sogar unter den Freisinnigen, so bemerkte der Redner, herrschte nur eine Stimme, daß es so nicht weiter gehen könne. Die neuen

Bestimmungen über das Submissionswesen seien mit Freuden zu begrüßen, obwohl sie noch nicht allen Erwartungen entsprechen. Die Schwindelverkäufe u. s. w. seien durch die Innungen zu be-kämpfen. Die Gefängnißarbeit dürfe höchstens für den Staat selber, aber nicht für Privat-Unternehmer gestattet sein. (Beifall.) — Es gelangte schließlich folgende, von dem Schneidermeister Fasshauer (Köln) beantragte Resolution zur Annahme: „In An-erkennung, daß die preussische Staatsregierung bemüht war, eine Regelung des Submissionswesens auf gerechter Grundlage durch besondere Erlasse herbeizuführen, erklärt der Handwerkertag es als eine Nothwendigkeit, daß die verbündeten Regierungen Bestim-mungen treffen wollen, damit dem Handwerk ein genügender An-theil an den von Regierungs- und Kommunal-Behörden zu ver-gewendenden Arbeiten durch Mehrberücksichtigung der Innungen als submissionsfähigen Faktoren gegeben werden möge. Der Hand-werkertag erklärt ferner: In Bezug auf Hausfirhandel, Auktionen, Ausverkäufe, Ausschreitungen der Konsumvereine u. s. w. ist der deutschen Reichs - Regierung durch eine Petition des Bundesvor-standes die hierdurch verursachte Noth des Handwerks aus Herz zu legen und Vorschläge zur Abhilfe zu machen. Bezüglich der Gefängniß- und Zuchthausarbeiten, sowie der Militärwerkstätten, verbleibt der deutsche Handwerkerbund bei den Beschlüssen früherer Handwerkertage und beauftragt den Bundesvorstand, in diesem Sinne bei den deutschen Regierungen vorstellig zu werden.“ — Im weiteren gelangten noch folgende Resolutionen zur Annahme; 1) Der Handwerkertag beschließt, bei dem Reichstanzler und Reichstag dahin vorstellig zu werden, daß die Einführung obliga-torischer Legitimationen für jedes Alter, worin bloß der Arbeitsan- und Austritt verzeichnet ist, herbeigeführt werde. 2) Der Hand-werkertag empfiehlt als gesetzliche Grundlagen für die Ertheilung des Befähigungsnachweises: a. Organisation des Handwerks in Innungen und Ausbildung von Innungsverbänden; b. namentliche Bezeichnung des Handwerksbetriebes, bei welchem der Befähigungs-nachweis gefordert werden soll; c. für jeden Gewerbebetrieb, selbst wenn er als verwandter Betrieb bezeichnet werden könnte, muß der Befähigungsnachweis erbracht werden; d. die Kompetenz des Bundesraths nach Einvernehmung der beteiligten Verbände und die Zahl der Betriebe zu erweitern, zugleich nach Maßgabe der Erweiterung die Bezeichnungen zu ergänzen; e. die Festsetzung der Minimaljahre der Lehr- und Gesellenzeit, unter Einräumung des Rechtes an die sub a. bezeichneten Verbände, bei einzelnen Handwerksbetrieben zu erweitern; f. Festsetzung der Minimalzahl der Lehrlinge, wenn kein Geselle vorhanden ist, und Festsetzung der Verhältnißzahl der Lehrlinge zu den vorhandenen Gesellen; g. Auscheidung der fabrikmäßig betriebenen Gewerbe von denjenigen, welche auch handwerksmäßig betrieben werden, und De-finition der fabrikmäßig betriebenen Gewerbe; h. Uebertragung der Ertheilung des Befähigungsnachweises an die Innungen und wo solche nicht bestehen, an den Handwerker-Ausschuß, welcher für den betreffenden Bezirk und das betreffende Gewerbe besonders zu bilden ist; i. Festsetzung der Fälle, in denen außerdem der Be-fähigungsnachweis zu ertheilen ist, nämlich bei einer für beson-dere Gewerbe besonders eingesetzten Prüfungsbehörde, oder bei einer theoretisch und praktisch auszubildenden Unterrichtsanstalt; k. Anerkennung einerseits des Rechtes des befähigten Handwerkers und Gewerbetreibenden, alle zur Herstellung seiner Erzeugnisse nöthigen Arbeiten selbst herzustellen und hierzu die erforderlichen Hilfsarbeiter aus anderen Gewerbebetrieben zu nehmen, und An-erkennung des Verbots andererseits, daß als Hilfsarbeiter aus anderen Gewerbebetrieben Lehrlinge nicht verwendet werden dürfen. l. Anerkennung der Bestimmungen sub a bis k auch auf die In-haber eines Handelsgewerbes, wenn in demselben zugleich, wenn auch nur theilweise, die Waaren hergestellt werden und diese Her-stellung eine handwerkmäßige, in den Rahmen von Punkt a. u. b. fallende ist. 3) der Handwerkertag erklärt, daß er in den seit her geschaffenen Institutionen eine Förderung seiner angestrebten Ziele erblickt, ferner, daß in der Schaffung von Krieger-, In-nungs- und Fachverbänden den Handwerkerbestrebungen neue Kräfte zuzuführen seien und erblickt in der Schaffung von Innungs-Ämtern auf der breitesten Grundlage der Selbstverwaltung einen weiteren Ausbau. 4) In Erwägung, daß nur die hilflose Lage des Gewerbes und die ungenügende Organisation des Handwerks das Einreißen der Sonntagsarbeit im Gewerbe gefördert hat, er-klärt der Handwerkertag, daß es Pflicht der Gesetzgebung ist, die Sonntagsarbeit im Gewerbe in so weit zu beschränken, als die nothwendigen allgemeinen Eigenschaften der Gesellschaft dies zu-lassen.“ Die anwesenden Delegirten vertreten 107 dem Hand-werkerbunde angehörige Vereine mit 13 125 Mitgliedern und 29 dem Handwerkerbunde nicht angeschlossene Innungen und In-nungsverbände mit 23 590 Mitgliedern (die betr. Zahlen nach den Angaben des Geschäftsbureaus.)

Ausland.

St. Petersburg, 20. August. Die Kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag von Krasnoje - Selo nach Peterhof über-gesiedelt.

Christiania, 19. August. Gladstone ist gestern Abend in Bergen eingetroffen.

Bombay, 19. August. Der Prozeß gegen den vor einigen Wochen in Cochin als russischer Spion verhafteten Kanowics wurde heute vor dem Instruktionsrichter zu Cochin beendet. Da der Gefangene nicht im Stande war, die geforderte Bürgschaft zu leisten, so wurde er zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Bei dem Verhör gab Kanowics zu, daß er vor kurzer Zeit in Egypten gewesen sei und Pain kannte, verweigerte jedoch dem Richter die Auskunft, wann er Pain zum letzten Male gesehen habe.

Kairo, 20. August. Eine Batterie Artillerie, eine Kompa-gnie Genietruppen, drei Bataillone Linien - Infanterie und drei Bataillone Garde-Infanterie werden direkt nach England zurück-kehren, während ein Bataillon schottischer Infanterie nach Malta eingeschifft werden wird. — Die Besetzung von Debbeh und Abbu Gusi seitens der Insurgenten wird bestätigt. Dieselben rücken gegenwärtig auf Neu-Dongola vor.

Rio de Janeiro, 19. August. Der Kaiser hat Cotegipe mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Cotegipe, der der konservativen Partei angehört, hat den Auftrag angenommen.

Provinzial-Nachrichten.

Marienwerder, 20. August. (Zuckerfabrik Marienwerder.) In Folge mehrfacher Verluste, den die Zuckerfabrik Marienwerder erlitten, mußte von der Zahlung einer Dividende abgesehen werden.

Pelplin, 19. August. (Die Aktionäre der Zuckerfabrik Pelplin) beschloßen in der am 17. d. stattgefundenen Generalversammlung eine Dividende von 6 pCt. 10 Pf. zu ertheilen.

Pr. Stargard, 19. August. (Auf dem von Prinzen Heinrich von Preußen nach Swaroschin unternommenen Jagd-Ausfluge) erlegte derselbe 3 starke Rebhühner, Prinz Reuß 1 Vock und das Gefolge

2 Bocke. Der Aufenthalt in Swaroschin währte vom Samstag Mittag bis Montag Abend, worauf sich der Prinz noch in der Nacht an Bord des Geschwaders begab, um pünktlich 12 Uhr nachts die ihn treffende Wache zu übernehmen.

Danzig, 19. August. (Der Konkurs der Baumaterialien-fabrik Richard Meyer und Co.) von ca. 1/2 Millionen Mk. hat viele werker unserer Stadt in Mitleidenschaft gezogen. Das erste für Gefälligkeitsaccepte von 27,000 Mk. ist Herr Zimmermann Sanblamp, diesem folgt morgen Herr Zimmermeister Schilling, viel sich von den andern Geleiteten noch über Wasser halten wird, ist ungewiß, es sind aber unter denselben Malermeister u. s. w. auch nicht gegen solche Nachschläge gewappnet sind.

Danzig, 19. August. (Verschiedenes.) Zu dem heutigen dungsmanöver des bei Obingen versammelten Uebungsge-schwadern, waren trotz des unfreundlichen nebligen Watters aus Danzig, Wasser und Zoppot viele Zuschauer auf Dampfern, Böten und zu herbeigeleitet. Das Manöver, kaum zwei Stunden dauernd, fand nur in beschränktem Umfang statt, so daß Mancher etwas entsetzt wurde. Um 9 Uhr Vormittags hatte sich das Geschwader in drei Treffen aufgestellt. Dem Lande am nächsten lagen die drei dann das Admiralschiff „Stein“ und die Kreuzer-Korvetten „Sophie“, das zweite Treffen bildeten die Panzerschiffe „Friedrich Karl“ und „Baltica“. Nachdem die Schiffe „Graf Scharnhorst“ gemacht, landeten gegen 9 1/2 Uhr drei Kompanien, die erste Prinz Heinrich führte, und eine Batterie von 6 Geschützen, Enttäuschung des Publikums vollzog sich das Landungsmanöver, daß ein Schuß fiel. Der Bertheldiger der Küste wurde durch geschickte Flaggenträger markirt. Die Angreifer forcierten unterstützt von der Artillerie, den Uebergang über den Kleinaubach, nachdem dies gelungen war, wurde der Angriff über das freie unter lebhaftem Infanteriefeuer gegen Obingen fortgesetzt, welches schließlich tambour battant im Sturm genommen wurde. Hauptinteresse des anwesenden Publikums concentrirte sich auf die rechten Flügel operirende 1. Kompanie des Landungs-Dementis, da man in dem jugendlichen Kapitän-Lieutenant, welcher selbe führte, alsbald den Enkel unseres Kaisers, den Prinzen Heinrich, erkannt hatte. Nach dem Sturm auf Obingen wurde ein kurzer gemacht und darauf sofort der Rückmarsch nach den Landungs-angetreten. Kontre-Admiral Blanc, der Geschwaderchef war, die Landung bewerkstelligt wurde, bei Obingen an Land gegangen. Das Einschiffen der Landungstruppen verzögerte sich etwas, Seer bedeutend unruhiger geworden war und die Böde nicht so bemannt werden durften wie zuvor, außerdem schien ein zu der theilung des Prinzen Heinrich gehöriges Boot unrichtig geworden zu sein; der Prinz war einer der letzten, die die Küste verließen. Er halb sechs Uhr löstete das Geschwader die Anker und ging in die Bucht von Obingen. Es formirte dann Kiellinie und ging in gestreckter Front gegen 7 Uhr ostwärts bei Zoppot vorbei und um nach Kiel zurückzukehren. — Gestern Abend ist der Schluß des Dominiksmarktes erfolgt. Sämmtliche Buden haben rend der Nacht abgebrochen und die Plätze heute früh geräumt müssen. Es herrschte in Folge dessen in der Nacht von gestern heute auf den Heu-, Kohlen-, Holz- und Dominiksmarktplätzen rege Thätigkeit, um der polizeilichen Aufforderung Folge zu leisten. Die in diesem Jahre in die Ferien-Kolonien gesandten Kinder nunmehr von dort zurückgekehrt, und es hat, trotz der verhältnißmäßig unglücklichen Witterung, sich auch diesmal der Aufenthalt im sehr wohlthuend an den Kindern bemährt. Sie wurden im lazareth im Belfein des Herrn Dr. Koch gewogen und es stellte dabei eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 4—5 Pfd. mehrere hatten 6, ein Kind sogar 7 Pfd. zugenommen. Ärztliche Untersuchung ergab befriedigende Resultate.

Marienburg, 19. August. (Das Kuratorium der hiesigen Bildungsschule) hat beschlossen, den Schülern und Lehrern freie und Reisebilanzen zum Besuche der Graubuzer Gewerbe-Ausstellung zu gewähren.

Ramin, 19. August. (Unter Anklage gestellt.) Dem Verne nach ist außer dem Abgeordneten v. Wolzlegier auch seinem dem Direktor der Emeritenanstalt zu Jaldobors, Dr. v. Wolzlegier wegen einer Rede bei Gelegenheit der Methodusfeier der Provinz macht worden. In diesem Falle handelt es sich um die Rede, der Genannte in unserer Stadt Mitte Juni gehalten hat.

Oferode, 19. August. (Die heute im hiesigen Seminar gehaltene Lehrer-Konferenz) wurde um 10 Uhr Vormittags durch gemeinsamen Gesang und darauffolgende Ansprache durch den die eröffnet. Dierauf folgte ein Vortrag und eine Lektion des Kohl mit Schülern der Uebungsschule über das Thema: Welche forderungen stellt die Gegenwart an den Zeichenunterricht in Volksschule und wie kann diese denselben genügen? Nach einhalbtägiger Pause entspann sich eine lebhafteste Debatte über den die Lektion. Den Schluß bildete ein anderer Vortrag des Lehrers Eugellen über geographische Heimathskunde in der und Gesang der Lehrer. Bei dem um 4 Uhr im Hotel du stattgefundenen Diner galt der erste Toast Sr. Majestät dem von 6 bis 7 Uhr wohnten die Konferenz-Theilnehmer in der des Seminars veranstalteten Gesangs-Aufführungen der Seminare bei und vereinigten sich später nochmals im Hotel du Nord, die vorgeschrittene Zeit zum Ausbruche nach Hause mahnte.

Königsberg, 18. August. (Neue Stellen.) Zur Unter- des in größter Blüthe stehenden Schweinefleischhandels an der polnischen Grenze hat die Provinzial - Steuerdirektion, wie „R. S. Bg.“ geschrieben wird, sich genöthigt gesehen, eine Hilfs-Grenzaußsicherungs-Stationen zu errichten, zu deren Besetzung jedoch das geeignete Personal fehlt. Diese Stationen sollen solchen Anwärtern besetzt werden, die dem Militärverbande nicht angehören und daher für längere Zeit mit Erfolg verwendet werden können, und zwar gegen Diäten von 2,50 Mk. täglich und die üblichen Reisekostenvergütungen resp. Aussicht auf Anstellung als Grenzwachmann. Meldungen sind an die königl. Provinzial-Steuerdirektion Königsberg zu richten.

Bromberg, 19. August. (Eisenbahnbezirksrath.) Gestern hat eine Ausschussung des Eisenbahnbezirksraths für den Bezirk bezirk Bromberg stattgefunden. Es handelte sich um Tarif-Ermäßigungen namentlich der zweiten Stückgut-Klasse. Der Ausschuss beschloß nach längerer Berathung, zu beantragen, daß Ermäßigung von 11 Pfennigen auf 8 Pfennig herbeigeführt werden Es wurde demnach zur weiteren Durchführung dieses Beschlusses eine Enquetekommission gewählt. Die Mitglieder des Ausschusses geben der Hoffnung hin, daß die Ermäßigung in der angegebenen Uebnheit nehmigt werden wird.

Bromberg, 21. August. (Wettrennen.) Am Sonnabend mittag wird hier ein Wettrennen stattfinden, an dem sich vornehmlich Offiziere der 4. Kavalleriebrigade — Dragoner, Manen und — betheiligen werden.

Posen, 20. August. (Ausweisungen.) In der Posen sind am Dienstag und Mittwoch über 180 Personen russisch

Lokales.

Thorn, den 21. August 1885.

(Das fünfundzwanzigjährige Regierungsjahr des Kaisers) als König von Preußen, welches am 18. März 1886 bevorsteht, beginnt bereits die Gemüther zu beschäftigen. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, ist in den Kreisen ehemaliger Soldaten eine ganz besondere Ovation angeregt worden. Es besteht die Absicht, alle diejenigen, welche „des Königs Schlachten“ also diejenigen ehemaligen Militärs, welche die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870-71 mitgemacht haben, zu einem Festvereine zu vereinen, soweit dieselben zu der Ovation herangezogen werden können. Die Teilnehmer des Festzuges hätten sich nach Truppenkorps zu ordnen, so daß ein Jeder zu demjenigen Truppenteile, in welchem er in dem letzten Feldzuge, den er mitgemacht hat, gewesen ist, an hoher Stelle die Idee Anerkennung gefunden. Der Oberster derselben zur Bildung eines provisorischen Komitees.

(Personalien.) Die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts Ludel ist dem Regierungs-Assessor Delbrück übertragen worden. — Der Rechtsanwalt Bronk zu Verent i. Westpr. ist zum Notar im Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder mit dem Wohnsitz in Verent ernannt worden. — Die kommissarische Verwaltung der katholischen Schulen zu Gr. Radowisk und im Kreise Strassburg ist dem königlichen Kreis Schulinspektor Krosowski in Gr. Radowisk, auf seinen Antrag von diesem Amt abgenommen worden.

(Personal-Nachrichten) der Eisenbahn-Direktion Thorn. Das „Amtsblatt“ meldet: Ernann: Betriebs-Direktor, Stations-Assistent Gerhardt von Küstriner Vorstadt nach Thorn.

(Schwimmfest.) Zum Schluß des diesjährigen Schwimmfestes fand vorgestern ein Schwimmfest statt, bei welchem die in Sommer unter Leitung des Herrn Premier-Lieutenant Carp als Schwimm-Ausgebildeten Mannschaften des 8. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 61 Proben ihrer Kunst ablegten. Der Festlichkeit der Kommandeur des 61. Infanterie-Regiments, Herr Oberst und das gesamte Offizierkorps des Regiments, sowie viele Offiziere der hiesigen Garnison bei. Während der Uebung konzertirte die 61. Infanterie-Regiments. Die Uebungen der Freiübungen, namentlich das Parade- und Angriffsschwimmen, erregten das größte Interesse. An die besten Schwimmer wurden Prämien

(Gewerbebetag.) Wie in den Vorjahren in Marienburg, Ostpreußen, so hält auch in diesem Jahre bei Gelegenheit der hiesigen Lokal-Gewerbe-Ausstellung der gewerbliche Zentral-Verein Thorn in den letzten Anstellungstagen. Der hierzu dieser Tage einladend gemäß findet am Sonnabend, 5. September, am 6. September, die aus der früheren Zeichenlehrer-Konferenz erweiterte Konferenz der Lehrer gewerblicher Fortbildungsschulen statt, in welcher diesmal sowohl über den Zeichenunterricht als über die Pflege anderer Unterrichtsfächer in den Fortbildungsschulen verhandelt werden soll und mit der üblichen Ausstellung von Zeichnungen und Lehrmitteln verbunden sein wird. Daran schließt sich am 11. Uhr Vormittags der 6. westpreussische Gewerbebetag, um die Preisvertheilung in der Gewerbe-Ausstellung und bei der Konkurrenz westpreuß. Töpfermeister sowie ein Festmahl. Auf dem Programm stehen: 1. Vortrag des Herrn Ingenieur Netke-Elbing über die diesjährige „Internationale Ausstellung von Maschinen und Geräthen für Handwerkslehre und Industrie“ zu Königsberg. 2. Besprechung etwaiger Anfragen der Anwesenden.

(Submissions-Termin.) Zur Vergebung der Aufträge und Lieferungen für die Herstellung eines neuen Hilfsförster-Heides bei Ziegelwiese stand zu gestern Termin an. Es war erschienen, Herr Architekt-Moder, welcher ein Gebot von ca. 70,456 M. 3084 M.

(Der deutsche Bienenwirthschaftliche Verein) will seine erste Wanderversammlung vom 4. bis 10. September d. J. in Charlottenburg halten. Mit derselben soll die Bienenwirthschaft-Ausstellung verbunden werden. Den Bienenwirth Lehrern wird, wenn sie es beantragen, von der Regierung zum Besuche dieser Versammlung ertheilt werden.

(Friedensgesellschaft für Westpreußen.) Die Friedensgesellschaft für Westpreußen ist im verflossenen Verwaltungsjahre unverändert geblieben. Dem jetzt vorliegenden 69. Jahresberichte zufolge beträgt die Zahl der Mitglieder in Danzig um 3, in Marienwerder um 8 vermehrt und beträgt jetzt 230, von denen in Danzig 10, in Thorn 7, in Graudenz 27, in Marienburg 11 und in verschiedenen Orten der Provinz Preussens 48 ihren Wohnsitz haben. Der Zahl der Mitglieder hinzu die vier Kommunen Verent, Dirschau, Löbau und die Jahresbeiträge der 230 Mitglieder betragen, inkl. 42 M. 1312 M., die Zinsen-Einnahmen aus dem Kapital von ca. 70,456 M. 3084 M.

(Für die bevorstehenden Herbstübungen der Kreiswehrübung) ist die Frage von Wichtigkeit, ob der Kreiswehrübung auf Grund der neuen Kreisordnung die Ortsstatuten über die Vertheilung der Quartierleistungen zu beschaffen und Beschwerden der Quartierbesitzer über die Vertheilung der Quartierlast zu entscheiden. In der Ministerialinstanz ist die Frage in bejahendem Sinne entschieden worden. Es wird aus dem Bestimmung der Kreiswehrübung, wonach die Gemeinden die Grundstücke über die Vertheilung der Quartierleistungen durch Gemeindefestsetzung oder durch ein Ortsstatut bestimmen und durch das Statut auch Festsetzungen über die Vertheilung von Gemeindefestsetzungen zu der Quartierleistung, die Unterbringung der Truppen in gemieteten Quartieren, die dadurch entstehenden Kosten zu treffen haben, gefolgert, daß die Ortsstatuten über die Vertheilung der Quartierleistungen nicht nur in formeller Weise, sondern auch in Beziehung auf den Inhalt, das Bestehen, die Vertheilung anderer Gemeindefestsetzungen gleichzustellen seien, daß die Gemeindefestsetzungen im Sinne des § 9 der Ausführungs-Vorschriften zum Quartierleistungsgesetz vom 25. Juni 1868 in den Landgemeinden und Gutsbezirken der Kreiswehrübung anzuwenden sind, demselben mithin ebenso die Vertheilung der Ortsstatuten

über die Vertheilung der Quartierlast zustehe, wie die Entscheidung über die Beschwerden der Gemeindefestsetzungen wegen Vertheilung jener Last.

(Geldsendungen an Behörden.) Es kommt noch sehr häufig vor, daß Privatpersonen den an die königlichen Behörden gerichteten Geldsendungen, den früheren Bestimmungen gemäß, 5 Pf. Bestellgeld beifügen. Im Interesse des Publikums dürfte es liegen, zu erfahren, daß die diesbezüglichen Bestimmungen längst wieder aufgehoben sind, den Geldsendungen also kein Bestellgeld beigefügt werden braucht.

(Rückfahrtschein.) Wenn ein Reisender es versäumt hat, einen der Abstempelung bedürftigen Rückfahrtschein vor der Rückfahrt in vorgeschriebener Weise abstempeln zu lassen, auch genügende Zeit, um die Abstempelung sofort am Schalter noch nachholen zu lassen, nicht mehr zur Verfügung steht, so soll das Billet thunlichst durch kurzen Vermerk des dienstthuenden Stationsbeamten der Abgangstation auf der Rückseite etwa dahin: „Z. R.“ (zur Rückreise) Datum und Name, oder im Fall augenblicklicher Behinderung des Stationsbeamten, durch Abstempelung auf der nächsten geeigneten Zwischenstation entwerthet werden.

(Bestkwechsel.) Der in der Tuchmacherstr. Nr. 149 belegene, bisher dem Stadtrath Herrn Wenisch gehörige Bauplatz ist für den mäßigen Preis von 15 000 M. von Herrn Schmiedemeister Bloch hieselbst käuflich erworben worden.

(Die Krinoline) hat sich nun auch bereits hier in Thorn gezeigt, zum Schreden unserer gefamten Herrenwelt.

(Die Flöhe auf den Trakten) vertreiben sich ihre freie Zeit durch Schießen, obgleich dieser „Sport“ streng verboten ist. Auch vorgestern Abend wurde wieder auf den in der Nähe der Weichselbrücke liegenden Trakten geschossen und zwar mit scharfen Patronen. Nur mit knapper Noth entging ein unsern der Brücke sich aufhaltender Angler der Gefahr, erschossen zu werden. Eine Kugel ging ihm hart am Kopfe vorbei und eine zweite Kugel durchbohrte seinen Hut. Unsere Polizeiorgane werden also den gefährlichen Sportsmen etwas schärfer auf die Finger sehen müssen.

(Sternschießen.) Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft veranstaltet morgen, Sonnabend Nachmittag von 3 Uhr ab im „Schützenhausgarten“ ein Sternschießen. Die Schützen schießen auf 50 Schritt Distanz.

(Konzert.) Auch das gestrige Konzert der Kapelle des Jäger-Bataillons Nr. 2 im „Schützenhausgarten“ war sehr zahlreich besucht und fand vielen Beifall. Das Konzert-Programm war wieder recht hübsch gewählt und enthielt u. A. Piecen von v. Weber, Bellini, Donizetti, R. Wagner, Willibder.

(Sommertheater.) „Vocaccio“, Operette in 3 Akten von Zell und Genée. Musik von Fr. v. Suppe. — „Vocaccio“, die beliebte Operette des Wiener Kapellmeisters und Komponisten Suppe, gelangte gestern in unserem Sommertheater zur Aufführung. Der Besuch des Theaters war ein ziemlich zahlreicher, immerhin aber nicht so zahlreich, wie es im Interesse unserer rührigen und strebsamen Theater-Direktion zu wünschen gewesen wäre. Seit ca. acht Tagen leiden überhaupt die Theateraufführungen unter einem schwachen Besuche. Der Grund hierfür liegt darin, daß unserem Publikum durch andere Vergnügungen, wie die Soliren der Sängergesellschaft Sinner und durch Konzerte zc. in Anspruch genommen war. Es wäre aber bedauerlich, wenn sich die Frequenz des Theaters nicht wieder steigern sollte. Herr Direktor Hannemann, welcher gestern in der Rolle des Lambertuccio auftrat, gab uns in dem Liede: „Wie Gott will, ich halte still“ seine diesbezüglichen Wünsche zu erkennen, indem er folgenden improvisirten Vers zum Besten gab:

„Ich bin hier vom Theater
Gewissermaßen ja der Vater;
Doch ist mir's nicht nur um die Ehre,
Ich seh' auch auf's Pelunäre.
Doch wie Gott will,
Ich halte still.“

Die gestrige Aufführung war im Ganzen eine recht gelungene. Fr. Johr gab den Vocaccio in prächtiger Figur; auch ihre gesanglichen Leistungen fanden vielen Beifall. Am besten gefiel aber unstreitig Frau Müller, Fiametta, welche sehr gut disponirt war, so daß ihre schöne und wohlklingende Stimme bestens zur Geltung kam. Dem reinen, von warmer Empfindung getragenen Vortrage mehrerer Solopiecen wurde lautes Bravo gespendet. Fr. Buschke spielte ihre kleine Rolle als Beatrice mit vielem Geschick aus. Die Herren Direktor Hannemann und Zimmermann leisteten gestern in den Rollen als Lambertuccio bezw. Lotteringhi wie immer Vorzügliches. Fr. Rahyda, Isabella, gab ihre Rolle wiederum Gelegenheit, sich von der naiven und schelmisch-drolligen Seite zu zeigen, welche Charaktereigenschaft der genannten Dame so schnell die Sympathie unseres Theater-Publikums erworben hat. In mimischer Beziehung zeichnete sich wieder Herr Gitzinger aus, der die originelle Figur des Barbiers Scalza sehr treffend karrikirte. Herr Dresper fand sich mit der Rolle des Prinzen Pietro in befriedigender Weise ab. Den Studenten Leonetto gab Herr Gabriel recht gefällig. — Die Kostümirung war theilweise eine recht geschmackvolle. Die Ehre waren gut einstudirt. — Sonnabend (Vorstellung für den Handwerkerverein): Die Gloden von Corneville.

Mannigfaltiges.

Berlin, 19. August. (Deutscher Sattlermeister-Kongress.) Im weiteren Verlaufe der gestrigen letzten Sitzung wurde nach der „Staatsb. Ztg.“ die Frage der Fachschulen dahin erledigt, daß die Gründung solcher Institute für die einzelne Innung wünschenswert und die Gründung einer Wagenbauerschule vom Verbands aus zu erstreben sei, zumal auch die Regierung ihre Beihilfe dabei zugesagt habe. Sodann wurde eine Resolution in dem Sinne angenommen, daß — in Erwägung, daß in jeder Provinz 10-20 Pferde-Rennen, Pferde-Ausstellungen zc. zc. angeblich im Interesse der heimischen Pferdezüchtung stattfinden und die auf denselben gewonnenen Sattlerwaaren zu einem Spottpreise zum Schaden des Sattlergewerbes erworben würden — die Verlosung von Sattlerwaaren entweder ganz verboten oder der Erwerb der betreffenden Waaren in der betreffenden Provinz vorgeschrieben werden soll. Die Frage der Gewerbe-Ausstellung in Berlin im Jahre 1888 erörterte Herr Luczynski-Berlin in einem ausführlichen Referate, in welchem die Vortheile der Ausstellung für die deutsche Industrie hervorgehoben wurden. Es läme hier auch darauf an, die deutsche Sattlerindustrie auf dem Wollmarkte konkurrenzfähig zu machen. Herr Eisenhardt hob hervor, daß lediglich die Großindustriellen, namentlich in der Eisen- und Kohlenbranche, sich dem Ausstellungsprojekte widersetzen, da diese sich vor inländischer Konkurrenz nicht zu fürchten brauchen, sondern von der Beschickung lediglich Kosten hätten. Der Verband beschloß, die Ausstellung in jeder Weise zu fördern und empfahl den Mitgliedern eine reiche Beschickung derselben. Der bisherige Vorstand wurde durch Akklamation wiedergewählt und als nächster Vorort Dresden bestimmt. Mit herzlichem Dankes- und Abschiedsworten und mit einem Hoch auf den Kaiser wurde der Kongress gegen 5 1/2 Uhr geschlossen.

Sumoristisches.

(In einem Bade.) Ein Kurgast beklagt sich beim Badiener, daß er von der gerühmten Wirkung der Heilquelle noch immer nichts spüre. „D, da müssen Sie Geduld haben, lieber Herr,“ erwidert der Diener eifrig, „so rasch geht das nicht; wir haben hier eine Dame gehabt, die erst nach vollen sechs Monaten gestorben ist.“

(Nach dem Kammermusikabend.) Ein Herr gähnt fürchterlich. Ein anderer sagt ihm: „Sie scheinen sich nicht sonderlich unterhalten zu haben?“ — „Ganz und gar nicht!“ — „Weshalb besuchen Sie denn überhaupt Konzerte?“ — „Aus Vergnügungssucht. Denn nichts gleicht dem Vergnügen, einen Konzertsaal verlassen zu können.“

(Jedenfalls.) Ein Student steht mit seinem Papa, der ihn in der Residenz besucht hat, im Zoologischen Garten vor dem Bärenzwinger. Der Bär befindet sich dicht am Gitter. Studiosus: „Wie zutraulich der Bär zu Dir wird!“ — Vater: „Der wittert jedenfalls die anderen Bären, die Du mit Dein lebelang schon aufgebunden hast.“

(Bei der Hitze.) Sie: „Sag, Geliebter, bist Du mir nicht mehr gut? Du betrachtest mich mit so kalten Blicken!“ — Er: „Ist Dir das nicht angenehm — bei der Hitze!“

(Ein Stimmungswechsel) der Gäste, die nach dem Galadiner auseinander sind: „Ausgezeichnet! Das Huhn war delikats!“ — „Und erst der Spargel!“ — „Von den Erdbeeren gar nicht zu reden.“ — „Nun, die Trüffel waren auch nicht ohne!“ — Pause. — „Unser einer kann das freilich nicht ausgeben!“ — Die Leute sind aber auch sehr verschmenderisch.“ — „Sie ruiniren sich.“ — „Sie werden ein böses Ende nehmen!“ — „Und ganz recht wird ihnen geschehen!“

Neueste Nachrichten.

Madrid, 20. August. Die spanische Presse ist sehr erregt über die Besitznahme der Carolinen seitens Deutschlands. Es sind Gerüchte im Umlauf über die Absendung von Truppen nach Oceanien und Abbruch der Handelsbeziehungen mit Deutschland. Daneben dauern die sanitären und Steuer-Konflikte fort. Die Lage in Sevilla ist bedenklich. Der „Globe“, Organ des Republikaners Castelar, spricht sich besonders leidenschaftlich aus und benutzt die Carolinenfrage zu Angriffen gegen den König Alfons und seine Regierung, die von ihren deutschen Bundesgenossen demüthigend behandelt würden. Das Blatt findet den einzigen Ausweg ohne Demüthigung in dem Schiedsspruch einer dritten Macht. — Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Madrid berichtet: Im Ministerrathe ist besonders betont worden, daß sich auf der Insel Yap der spanische Gouverneur befinde. Die Befanntmachung von dessen Einsetzung datirt aber erst vom vergangenen 29. Juli.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 21. August.

	20. 8./85.	21. 8./85.
Fonds: still.		
Russ. Banknoten	201-60	202-20
Barschau 8 Tage	201-30	201-90
Russ. 5% Anleihe von 1877	—	98
Poln. Pfandbriefe 5%	61-50	61-50
Poln. Liquidationspfandbriefe	56-30	56-40
Westpreuß. Pfandbriefe 4%	101-50	101-50
Posener Pfandbriefe 4%	101-60	101-60
Oesterreichische Banknoten	163-20	163-25
Weizen gelber: Sept.-Oktober	153-75	155-25
Oktober-Novb.	155-75	157-50
von Newyork loco	94	94
Roggen: loco	138	138
Sept.-Oktober	138-75	138-20
Oktober-Novb.	140-75	140
April-Mai	147-75	147
Rübsöl: Sept.-Oktober	45-50	45-20
April-Mai	48-50	48-40
Spiritus: loco	43	43-10
August-Septb.	42-70	42-30
Septb.-Oktober	42-80	42-60
April-Mai	43-60	43-50
Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4 1/2, Effekten 5 pEt.		

Börsenberichte.

Danzig, 20. August. Getreidebörsen. Wetter: Regen und Sonnenchein abwechselnd. Wind: S.D., dann N.D. Weizen loco hatte nur geringe Kauflust am heutigen Marke und war die Stimmung dafür eine flau. Das Angebot war schwach und ist inländischer zu schwach behaupteten Preisen gegen gestern verkauft worden. Umsatz 130 Tonne und bezahlt für inländischen grau roth 129pfd. 149 M. glasig bezogen Klamm 124pfd. 142 M., glasig 129 30pfd. 152 M., hochbunt etwas bezogen 131 2pfd. 155 M., alt hochbunt 129pfd. 162 M., für poln. zum Transit hell hellbunt 127pfd. 142 M., 127 Spfd. 143 M. Gerste loco ruhig und brachte inländische große 101pfd. 110 M., 110 111pfd. 126 M., russische zum Transit ordinäre Futter: 75 M. per To.

Königsberg, 20. August. Spiritusbericht. Pro 10,000 Liter pEt ohne Faß. Loco 43,50 M. Br. 43,25 M. Gb., 43,50 M. bez., pro August 43,50 M. Br., 43,25 M. Gb., — M. bez., pro September 43,50 M. Br., 43,00 M. Gb., — M. bez., pro Oktober 43,00 M. Br., 42,50 M. Gb., — M. bez., pro Novbr.-März 42,00 M. Br., — M. Gb., — M. bez., pro Frühjahr 44,00 M. Br., — M. Gb., — M. bez.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 21. August.

St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke.	Wolkl.	Bemerkung
20.	2h p 755.6	+ 19.8	S ²	7	
	10h p 755.9	+ 11.1	C	0	
21.	6h a 754.3	+ 10.2	C	8	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 21. August 0,66 m

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag [12p. Trinitatis] den 23. August 1885
In der altstädtischen-evangelischen Kirche:
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte: Derselbe.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi
In der neustädtischen-evangelischen Kirche:
Vormittags 9 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
8 1/2 Uhr Beichte.
Kollekte für Synodalzwecke.

Nachmittags fällt der Gottesdienst aus.
Vormittags 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
In der evangelisch-lutherischen Kirche:
Nachmittags 5 Uhr: Herr Pastor Rehm.

In der St. Jacobs-Kirche:
Vormittags 8 1/2 Uhr: Militäranacht mit deutscher Predigt. Herr Divisionspfarrer Boenig.

Bekanntmachung.

Die städtischen Grundstücke Neustadt Nr. 176/7 (Armenhaus) sollen **Donnerstag den 1. Oktober cr.,** Vormittags 11 Uhr **im Stadtverordnetenjaal** vor Herrn Stadtrath Gessel meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau I der städtischen Verwaltung zur Einsicht aus.

Thorn, den 15. August 1885.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn Altstadt, Band X Blatt 292, auf den Namen des **Carl Plenz,** welcher mit **Amalie geb. Sploring** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück

am **23. September 1885,** Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Termzimmer IV, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4000 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, zur Grundsteuer gar nicht veranlagt.
Thorn, den 9. Juli 1885.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Postamt sollen im Wege der schriftlichen Anbotung für den diesjährigen Winterbedarf etwa **20 Tonnen Kohlen** und etwa **30 Raummeter Kiefern-Klobenholz 1. Klasse** in mehreren Lieferungen beschafft werden. Anmeldungen werden bis zum **8. Oktober** erbeten.
Thorn, den 9. August 1885.
Kaiserliches Postamt 1.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 25. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hier: 1 eisernes Geldspind, 1 mahag. Cylinderbureau, Sophas, Spiegel, Komptoirpulte, Tische, Stühle und andere Wirtschaftsgegenstände, sowie eine neue Schneider-Singernähmaschine nebst Zubehör öffentlich gegen baare Zahlung verkaufen.
Ozecholiński, Gerichtsvollzieher in Thorn.



XIX. Bock-Auktion

Sängeran
v. Thorn Westpreußen
am **Montag, 24. August d. J.,** Nachmittags 1 Uhr über
ca. 70 Rambouillet Vollblutböcke.
J. Meister.

Türkische u. russische Cigaretten.



M. Lorenz,
Cigarren- u. Tabak-Handlung.
Breitestr. 459 vis à vis der Brückenstr.

Deutsche und franz. Spielkarten.

Fecht - Verein Thorn.

Sonntag den **23. August 1885** von Nachm. 3 Uhr ab im **Tivoli** — Etablissement (Zwlog)

Großes Volks-Fest

verbunden mit **Kinder-Belustigungen:**

1. **Concert,** ausgeführt von der gesamten Kapell: des Pommer'schen Jäger-Bataillons Nr. 2 aus Kulm unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **Homann;**
2. **Belustigungen** à la Dresden'er Vogelwiese: Schaubuden, Schießstände, Tombola u. a. m.;
3. **Für Kinder** besondere vielfache Unterhaltung;
4. **Der Garten** ist prächtig decorirt und wird mit Eintritt der Dunkelheit **brillant illuminirt;**
5. **Aufsteigen** eines Luftballons und **Feuerwerk;**
6. **Läuzchen.**

Entree für Erwachsene 25 Pf. pro Person. — Kinder frei.
Das Nähere durch die Programme und Plakate. Vereinsmitglieder und Freunde unserer guten Sache werden ergebenst eingeladen.

Das Fest-Comitee.

(N. B.) Geschenke zur Verloofung werden von sämtlichen Fechtmeistern dankend entgegen genommen.



80 fette Rambouillet-Hammel,
170 fette Southdown-Hammel
hat zum Verkauf **Winter son.** in **Watterowo** bei Kulm.

Fludern

sofort nach dem Fange geräuchert, versende die Postfiste 22—30 Stück garantiert zu 3,50 Mark franko Postnahme.

P. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee, A.-B. Stralsund.

Baumbänder,

breitgeflochten aus Rohrbast für **Obst- und Allee-Bäume bewährt.** Kein Reiben am Stützpfehl, kein Zerreißen bei Stürmen. Schnelles Anbringen und schnelle Nachhilfe nach Jagd und Tag. Prospekt gratis. Muster franko gegen 20 Pf. in Briefmarken.
L. R. Kühn, Schönebeck a. E.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Werth,
Rechtsanwalt und

Sonntag: Kindervorstellung

Täglich frische Tischbutter (Centrifugalbutter) à Pfund 1, zurückgefeigte à Pfund 0,90 vom Gut Lulkau und Schloss bei
A. Gardlowski

Ein Flügel

zu verkaufen. Auskunft ertheilt
O. Szozyplński.

Unentgeltlich

Trunkfucht mit und ohne vollständig zu beseitigen.
M. O. Falkenberg, Rosenthalerstr. 63

Eine kleine Familienwohnung Hinterhaufe ist zu vermieten
Jakobsstraße 21

Sonntag: Kindervorstellung

Ein Grundstück

in **Strugjon** b. Dissenow, 250 Morgen Weizenboden, mit sämtlichem todtem und lebendem Inventar und vollem Einschnitt mit 8—10,000 Zhr. Anzahl. sofort zu verkaufen. Gebäude massiv. Das Nähere bei **Gastwirth Reile** in **Tillitz** bei Brogk.

Mieths-Kontrakte

sind vorrätzig in der
O. Dombrowski, Thorn.

Ein Prachtwerk für das Volk!

Im Verlag von Grefner u. Schramm in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Europas Kolonien.

Nach den neuesten Quellen geschildert von **Dr. Hermann Roskoschuy.**

Zum erstenmal wird hier eines der modernen Prachtwerke durch bisher unerreichte Billigkeit des Preises weiteren Kreisen zugänglich gemacht.

Das reich illustrierte, prachtvoll ausgestattete Werk zerfällt in fünf Abteilungen, deren jede ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet:
I. West-Afrika vom Senegal zum Kamerun. II. Das Kongogebiet. III. Die Deutschen in der Südsee. IV. Süd-Afrika. V. Ost-Afrika.

Wöchentlich erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung ist in der Lage, die erste Lieferung zur Ansicht vorzulegen. Illustrierte Prospekte versendet die Verlagshandlung gratis und franko.

Illustrirte Weltgeschichte

Begründet von **Otto von Corvin und Fr. W. Held.**
Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage.
Mit 2500 Abbildungen, 90 Tontafeln, 19 Karten etc.

Zu beziehen in 4 Ausgaben:
1. In 142 Lieferungen à 50 Pf.
2. In 24 Abteilungen à 3 Mk.
3. In 8 Bänden geheftet M 60, 50.
4. In 8 Bänden eleg. gebunden M 82.

Prospekte werden überallhin gratis und portofrei gesandt.
Bestellungen auf das Werk nehmen entgegen alle Buchhandlungen sowie auch die Verlagsbuchhandlung.
Leipzig. Berlin.

Verlag von Otto Spamer

Rothe Kreuz Geld-Lotterie

Hauptgew. 150,000 Mark 75,000 Baar
Zieh. 2. Nov. Loos 5 Mk. Liste und Porto 35 Pf.
Beide Loose zus. fr. m. Liste 6 1/2 M. Für 10 M. 1 Kreuz-Loos u. 5 Kölner.
Für 20 M. 2 Kreuz-Loose u. 11 Kölner franko m. Liste. Agenten werden gesucht u. erh. Rabatt.

Köln. Kirchenbau-Lotterie

Hauptgew. 20,000 Mk. 8000 Gold.
Loos 1 Mk., 11 L. 10 Mk.; Liste und Porto 30 Pf.

August Fuhse, Bankgesch., Mülheim (Ruhr).

Deutsche Encyclopädie 500 Bogen
Ein neues Universallexikon für alle Gebiete des Wissens

Zu der vom 13. bis inkl. 16. September d. J. stattfindenden **grossen allgemeinen Gartenbau-Ausstellung zu Königsberg i. Pr.** werden Anmeldungen und Programm-Abgabe noch bis spätestens den 6. September von den Herren **Handelsgärtner E. Fischer,** Königsstraße 84 und **W. König,** Königsstraße 31b entgegen genommen.

Sammet- und Seidenstoffe

jeder Art, große Auswahl von schwarzen, weißen und farbigen Stoffen zu Brautkleidern empfiehlt zu billigsten Preisen.
Muster franko.
M. M. Catz, Krete

Pfzinger & Bérard,

Technisches Bureau, **Berlin C.,** 46 Königsstraße 46. Anlage, Einrichtung und Ober-Betriebsleitung von Spiritus-, Stärke-, Presse- und Essigfabriken. Kesselspeisewasser-Reinigung. Ausführung chemischer Analysen aller Arten.
Agentur. — Kommission. — Export.

Soeben erschien:

Beiträge zur Geschichte d. antisemitischen Bewegung vom Jahre 1880—1885 bestehend in Reden, Broschüren, Gedichten etc.
Herausgegeben von **M. Liebermann v. Sonnenberg.**
Den 21 Druckbogen starken, elegant brochirten Werke, ist ein Portrait des Herausgebers mit Faksimile vorgebrucht.
Preis pro Exemplar 2,50 Mk. — 10 Exemplare 20 Mk. — Zu beziehen aus der von Liebermann'schen Buchdruckerei, Berlin SW., Kochstr. 57, und von Fritz Prätisch, SW., Fürbringerstr. 2, III.
Bei Bestellungen von auswärts sind dem Betrage pro Exemplar 20 Pf. für Porto beizufügen.
Das Portrait allein (Groß-Quart-Format) sauber in Fardruck ausgeführt kostet 1 Mk.

Sommertheater in Thorn

Sonnabend den 22. August
Vorstellung für den werker-Verein.
Die Glocken von Corneville.
Operette in 3 Akten von Blane Lagesverkauf bei Herrn F. Dombrowski
In Vorbereitung:
„Thorn von der heitern Seite“
Alles Nähere die Zettel.

Tägliches Kalender

1885.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
August	23	24	25	26	27
September	30	31	1	2	3
	6	7	8	9	10
	13	14	15	16	17
	20	21	22	23	24
	27	28	29	30	1
Oktober	4	5	6	7	8

Jagdstiefelschmiere;

vollständig unschädlich für das Leder, ist dieselbe das beste Konservierungsmittel und schützt absolut gegen Rasse. Große Blechdose M. 3,50 inkl. Frankozusendung. Prima-Referenzen gern zu Diensten.
Neuhaus i. W.
G. Froise, Apotheker.

Lehr-Kontrakte

zu haben in der Buchdruckerei von **O. Dombrowski.**